

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 109.

Bezugspreis
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Sonnabend, den 11. Mai

Telegraphische
Anzeiger

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spalte oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung,

die Geschäftszeit beim Königlichen Standesamte Callenberg betreffend.

Beim Königlichen Standesamte Callenberg werden hinfünftig Anzeigen über Geburts- und Sterbefälle täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage)

in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags

entgegen genommen, während standesamtliche Aufgebote nur Montags, vormittags von 9 bis 10 Uhr beantragt werden können. Eheschließungen können nur noch Montags, nachmittags von 2 bis 3 Uhr stattfinden.

Callenberg, am 6. Mai 1901.

Das Königliche Standesamt.
Prahtel.

Politische Tages-Rundschau.

* Die Ernennung des Handelsministers Moller findet in den industriellen Kreisen Westdeutschlands eine sehr sympathische Aufnahme. Die Kölnische Zeitung schreibt zu der Neubildung des preussischen Ministeriums: Die Wahl Mollers sei namentlich bezeichnend für die agrarpolitische Richtung, die das neue Ministerium einschlägt. In dieser Hinsicht bedeute der Name Moller ein offenkundiges Programm. Herr Moller werde unter allen Umständen den Abschluß langfristiger Handelsverträge bei maßvoller Verstärkung des Schutzes für die deutsch-nationale landwirtschaftliche Arbeit erstreben. Er würde entschieden nicht den Ministerposten angenommen haben, wenn er nicht vorher festgestellt hätte, daß Graf Bülow und die anderen Minister dem gleichen Ziele zustrebten. In dieser Zuversicht liege namentlich die Klarheit, die jetzt geschaffen sei. Graf Bülow habe den richtigen Zeitpunkt benutzt, um ein auf Grund einheitlicher fester Leitung arbeitendes, eng zusammenhaltendes, thätkräftiges Ministerium zu bilden. Mit dem Ausscheiden Miquels seien die Zeiten des Zwiespalts vorüber.

* Reichstag. (Sitzung vom 9. Mai.) Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen litauischen Abgeordneten Smalavys durch Erheben von den Plätzen. — Eingegangen ist die Vorlage betr. das Handelsprovisorium mit England. — Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gewerbegerichtsankträge.

* Der Seniorenconvent des Reichstags trat zu einer Sitzung zusammen, um über eine kaiserliche Verordnung zu beraten, durch welche der Reichstag vom 14. Mai bis 26. November vertagt wird.

* Die Revolte in Barcelona. Ein Privattelegramm meldet, daß in Barcelona die Lage schlimmer ist als je. Zu den letzten Nachrichten gesellen sich neuere, die darauf hindeuten, daß ganz Catalonien auf dem Sprunge steht, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Gräßliche Szenen haben sich in Barcelona abgespielt. Die Frauen der Stadt kämpfen gegen die Truppen! Auf beiden Seiten gab es sehr viele Tote und Verwundete — wie viele, darüber fehlt zur Zeit noch jede Angabe. Etwa dreihundert Menschen sind von den Regierungstruppen verhaftet worden.

* Ein königlicher Ukas verfügt die Einführung der russischen Sprache als obligatorischen Begehrgegenstand in der Militärakademie.

* Die leitenden Marinebehörden in Washington richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Vorteile der Erwerbung einer der Azoreninseln als Kohlenstation und Sammelpunkt für die Marine und dringen in die Regierung, Schritte zu thun, um hierauf hinielende Rechte von Portugal zu erlangen.

* Englands Blutopfer in Südafrika wachsen ins Riesenhafte. Das Kriegsamt veröffentlicht die Verluste bis 1. Mai. Diese belaufen sich insgesamt auf 68 498 Offiziere und Mannschaften.

In dieser Zahl sind die Kranken und Verwundeten, welche sich augenblicklich in südafrikanischen Hospitälern befinden, nicht einbezogen. Es kommen also noch 35000 Kranke und 10000 Verwundete hinzu, so daß der Krieg bis jetzt rund 110000 Menschen auf englischer Seite Leben oder Gesundheit gekostet hat.

* Das Zugeständnis der Engländer, welche die Vermittlung der Frau Botha zur Herbeiführung des Friedens in Südafrika betreiben, wird immer rückhaltloser, selbstverständlicher mit den erforderlichen Verdrehungen, kund gegeben. Es heißt jetzt in Londoner Blättern, Frau Botha, die sich bei ihren bisherigen Bemühungen, behufs Herstellung des Friedens übermäßig angestrengt habe, sodaß ihre Gesundheit schwer gelitten habe, habe den Entschluß gefaßt, den Präsidenten Krüger zu besuchen, um ihn die Hoffnungslosigkeit der Situation der Buren und den schrecklichen Zustand der Kinder und Frauen mitzuteilen und ihn dringend zu bitten, ihrem Gatten zur Kapitulation zu raten. Es ist mit Händen zu greifen, wie sich die Engländer bemühen, hier einen Vorgang zu konstruieren, der den Wunsch nach einer möglichst schleunigen Beendigung des südafrikanischen Krieges bei den Buren bestärken läßt. Thatsache ist doch aber, daß das Verlangen nach baldigem Friedensschluß bei den Engländern noch viel größer ist, da diese den größten Gefahren preisgegeben werden, wenn der Friede nicht bald zum Abschluß gelangt. Ebenso wenig nützt es den Engländern, wenn sie ihren aus Südafrika heimkehrenden Gouverneur des Kaplandes Milner erklären lassen, er könne jetzt sorgloser aus Südafrika weggehen als je zuvor. Das glaubt ja doch niemand, da es die Spähen von den Dächern pfeifen, daß die Lage der Engländer in Südafrika erbarmungswürdig elend ist.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 10. Mai.

* Ihre Durchlauchten Frau Erbprinzeßin Lucie von Schönburg-Waldenburg und Prinzessin-Tochter Sophie haben sich von Schloß Pommern nach Dresden zurückbegeben.

* Der heutige zweite Jahrmärktstag hatte im Gegensatz zu dem gestrigen anhaltend gutes Wetter zu verzeichnen, tropaladem blieb aber der Besuch von Käufern nur ein minimaler. Teilweise gedrückter Geschäftsgang und der außerdem nicht zu unterschätzende Umstand, daß man unter den heutigen Verhältnissen alle Bedarfsartikel in hiesigen Geschäften zu gleichen oder noch billigeren Preisen erhalten kann, tragen allem Anscheine nach Schuld an dem schwachen Besuche und der geringen Kauflust.

* Herr Postmeister Riedel ist mit heute auf 6 Wochen nach Wiesbaden beurlaubt. Sein Vertreter ist der Postpraktikant Herr Feit aus Straßburg i. Elsaß.

* Nochmals sei auf das heute (Freitag) abend im Goldenen Helm stattfindende einmalige Gastspiel der Theater-Direktion Th. v. Schmidt: „Fischmann als Erzähler“ aufmerksam gemacht.

* Die für morgen (Sonnabend) von Herr: Wolmerod angekündigte Aufführung der gleichen Novität findet nicht statt, da, wie man hört,

Verwicklungen bezüglich des Aufführungsrechts eingetreten sind bez. eintreten werden.

* Die Gewinnliste der 26. Dresdner Pferdeausstellungs-Lotterie ist eingetroffen und liegt zur gefl. Einsicht in unserer Expedition aus.

* Die drei gestrengen Herren: Ramertus, Pantratus und Servatus stehen unmittelbar vor uns; sie fallen auf den kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag.

* Neue Briefträger-Pelerinnen sind probeweise bei den Postboten einiger Postämter eingeführt worden, um bei Regenwetter die Briefboten bei ihren Bestellungen mehr vor Nässe zu schützen. Die Pelerine ist von wasserdichtem, dunkelblauem Tuchstoff und hat sich in jeder Weise bewährt.

* Die königliche Amtshauptmannschaft hat die Wahrnehmung gemacht, daß Gebäude oder Gebäudeteile ohne die hierzu erforderliche baupolizeiliche Erlaubnis abgebrochen werden. Die beteiligten Kreise werden daher auf § 148 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 hingewiesen, wonach jeder Abbruch von Gebäuden oder von einzelnen Teilen solcher der Baupolizeibehörde zur Genehmigung anzuzeigen ist und vor deren Erteilung mit dem Abbruche nicht begonnen werden darf.

* Der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hält am 28., 29. und 30. ds. M. in Speyer eine Delegiertenversammlung ab.

* Zu Pfingsten gelten im Bereiche der sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 23. Mai d. J. und an den folgenden Tagen gelassenen gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 3. Juni d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisekarten im sächsischen Binnenverkehr, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angeschlagen sind.

* Leipzig. In Leipzig-Lindenau hat der 36 Jahre alte Kürschner Paul Wolf seine 16jährige Tochter Clara zu ermorden versucht und sie dabei lebensgefährlich verletzt. Dann richtete Wolf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich auf der Stelle. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bankiers Sahn in Dessau, der vom dortigen Schwurgericht am 2. März wegen Vergehens gegen das Depotgesetz und wegen Bankrottts zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

* Leipzig. Von dem verstorbenen Buch- und Musikalienhändler Dr. Max Abraham, Inhaber des weltbekannten Peterschen Musikverlags, ist zur Erhaltung und Erweiterung der von ihm gegründeten, zur unentgeltlichen Benutzung für Musiker Leipzigs bestimmten Stiftung ein Vermächtnis von 40000 Mark ausgesetzt worden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag mittag auf der Königshainer Höhe an der elektrischen Hochspannungsleitung nach Ostritz. Der Monteur Berndt war auf einem Mast beschäftigt, als plötzlich von der Girschfelder Centrale